

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 67 (1992)

Heft: 2

Rubrik: Aus der Luft gegriffen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

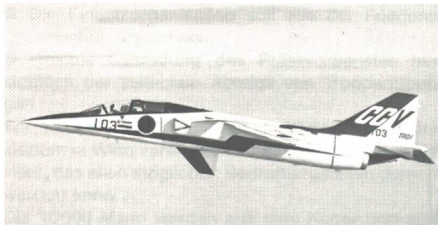
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

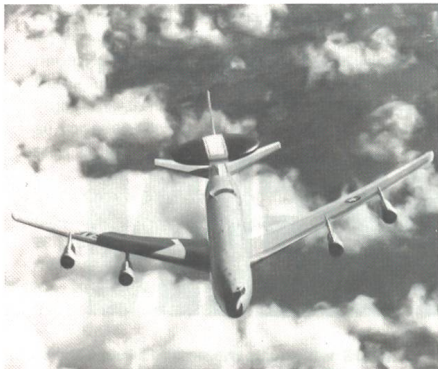
Kawasaki Heavy Industries haben mit der Entwicklung eines Erdkampf- und Trainingsflugzeuges für die japanischen Selbstverteidigungs-Streitkräfte begonnen. Das neue Überschall-Kampfflugzeug soll den Kawasaki T-2 (Bild), der seit Mitte der siebziger Jahre bei den japanischen Luftstreitkräften im Einsatz steht, ablösen. Die japanischen Selbstverteidigungsstreitkräfte haben einen Bedarf von rund 100 neuen Kampfflugzeugen. Nach Angaben von Kawa-



saki Heavy Industries wird das neue Flugzeug mit einem modernen Cockpit Display sowie mit dem HOTAS (Hand on throttle and stick) -System ausgerüstet werden. Zudem ist vorgesehen, dass ein komplett ausgerüstetes Cockpit in einem Flugsimulator mit Rundumsicht eingebaut wird, um Luft- und Erdkampfeinsätze sowie andere Einsatzrollen so realistisch wie nur möglich zu schulen. mk



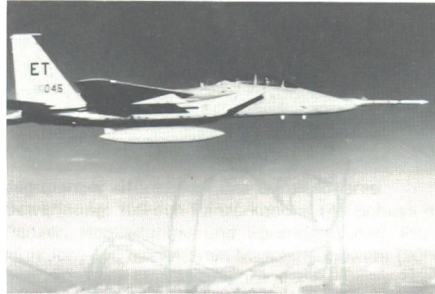
Die französische Luftwaffe (l'Armée de l'Air) wird künftig über vier luftgestützte Frühwarn- und Führungssysteme E-3 AWACS (Airborne Early Warning and Control System) verfügen. Die vier beim amerikanischen Unternehmen Boeing hergestellten Maschinen wurden Ende 1991 an Frankreich ausgeliefert und sind nun auf dem Luftwaffenstützpunkt Avord in Mittelfrankreich stationiert. Der Beschaffungswert der vier AWACS-Radarflugzeuge beträgt rund sieben Milliarden französische Francs, in dieser Summe sind die Ausbildungskosten sowie die technischen Installationen bereits enthalten. Die AWACS sollen nach französischen Angaben hauptsächlich



den Einsatz französischer Streitkräfte, die ausserhalb des französischen Hoheitsgebietes operieren, die notwendige Unterstützung gewähren. Neben Frankreich besitzt auch Grossbritannien (bestellt wurden sieben Maschinen), die NATO (18 AWACS), die amerikanische Luftwaffe (34 Maschinen) und Saudi-Arabien (fünf AWACS). Italien, Japan und Südkorea sind an einem luftgestützten Frühwarn- und Führungssystem ernsthaft interessiert, haben aber diesbezüglich noch keine Bestellungen aufgegeben. mk



Der erste AMRAAM (Advanced Medium Range Air to Air Missile) mit Produktionsverbesserungen wurde erfolgreich von einer F-15 über dem Luftwaffenversuchsgelände White Sands Missile Range in New Mexico abgefeuert. Das AMRAAM-Produktionsver-



besserungsprogramm (APREP=AMRAAM Producibility Enhancement Program) wurde 1985 gestartet und hat eine vereinfachte und kostengünstige Herstellung der Luft/Luft-Lenkwanne zum Ziel. Die «APREP» AMRAAM besitzt eine neue Ausführung des Radarprozessors, des Senders und des Trägheitsnavigationssystems. Die durch das APREP-Programm gemachten Erfahrungen und Neuerungen werden noch in diesem Jahr in die AMRAAM-Produktion einfließen. (Auf dem unteren Foto verlässt die AMRAAM die Lenkwaffen-Aufhängung). mk



Die deutsche Luftwaffe plant die Beschaffung von 262 Messerschmitt-Bölkow-Blohm Kormoran 2 Anti-Schiff-Lenkwanne, die von Kampfflugzeugen abgefeuert werden können. Der Beschaffungspreis dieser Lenkwaffen beträgt rund 400 Millionen D-Mark. Die Auslieferung soll 1995 beginnen und 1998 abgeschlossen werden. Bereits 350 Kormoran 1 Lenkwaffen wurden von der deutschen Marine in den Jahren 1977 bis 1983 beschafft. Die Entwicklung der Kormoran 2 begann 1983. Sie verfügt gegenüber der Vorgängerversion über einen grösseren Gefechtskopf und über eine um 35 km gesteigerte Reichweite. Weitere Verbesserungen wurden hauptsächlich im elektronischen Bereich gemacht. Ursprünglich sollten mehr als 262 Kormoran 2 Lenkwaffen bestellt werden, aber die Übergabe eines Tornado-Geschwaders der Marine an die Luftwaffe reduzierte den Bedarf. mk



Die amerikanische Luftwaffe wird in den nächsten Jahren eine völlig neue Struktur erhalten. Aufgrund von Budgeteinsparungen beim Verteidigungshaushalt soll die US-Luftwaffe in den nächsten Jahren um rund ein Drittel reduziert werden. Obschon die Anzahl der Kampfflugzeuge und der Geschwader gekürzt wird, soll mit einer neuen Struktur die Kampfkraft der Einsatzverbände weitmöglichst erhalten bleiben. Vor allem die Verwaltung und hier insbesondere die grassierende Bürokratie soll auf ein unbedingt notwendiges Mass abgebaut werden. Die Kommando-Hierarchie und die Befehlskette soll so einfach und so direkt wie nur möglich gestaltet werden. Autorität und Verantwortung werden zusammengeführt, und Entscheidungen sollen auf unteren Kommandostufen getroffen werden. Die einzelnen Kommandos, das Tactical Air Command, Strategic Air Command und Military Airlift Command werden zu zwei neuen Kommandos verschmolzen. Neu entstehen durch diese Zusammenlegung das Air Combat Command, dem alle Jäger, Bomber, Aufklärer und Interkontinentalraketen unterstehen. Das Hauptquartier des Air Combat Command befindet sich auf dem Luftwaffenstützpunkt Langley, Virginia, und wird von General Stephen Croker kommandiert. Das zweite Kommando, das Air Mobility Command, wird über die Masse der Tanker- und Transportflugzeuge verfügen. Das Hauptquartier des Air Mobility Command befindet sich auf dem Luftwaffenstützpunkt

Scott, Illinois, und wird gegenwärtig von General Walter Kross befehligt. Die US Air Force in Europa und Pacific Air Force bleiben weiterhin eigenständige Einheiten. Sie verfügen aber in Zukunft über reduzierte Einsatzverbände, erhalten aber im Gegenzug Tanker- und Transportflugzeuge, die von nun an im jeweiligen Einsatzgebiet stationiert werden. In Zukunft wird es nur noch wenig reinrassige Geschwader geben, die nur über einen Flugzeugtyp verfügen. Von nun an wird es gemischte, unter einem gemeinsamen Kommando («one Wing, one Base, one Boss») stehende Verbände geben, die über mehrere verschiedene Flugzeugtypen verfügen. Diese Geschwader, Composite Wings genannt, sollen eine gemeinsame Ausbildung und einen integrierten Einsatz im Ernstfall sicherstellen. Der erste Composite Wing, der aufgestellt wird, ist der 4th Wing auf dem Luftwaffenstützpunkt Seymour Johnson. Zum 4th Wing gehören drei Staffeln F-15 und zwei Staffeln KC-10 Tankerflugzeuge. In North Carolina wird ein Composite Wing für den Erdkampf, bestehend aus A-10, F-16 und C-130, aufgestellt, der speziell mit der 82. amerikanischen Luftlandedivision zusammenarbeiten wird. Wohin auch immer die 82. Luftlandedivision verlegt wird, sie wird immer ihre Luftnahunterstützungskomponente an Ort und Stelle zur Verfügung haben. Auf dem Luftwaffenstützpunkt Mountain Home wird zurzeit ein weiterer Composite Wing, bestehend aus F-15, B-52, KC-10 und E-3 AWACS, aufgestellt. Dieser Wing soll als rascher Eingreifverband innerhalb kürzester Zeit zu Krisenherden in aller Welt verlegt werden können. Auch in Europa ist die Auf-



stellung von Composite Wings geplant. Mit diesen gemischten Geschwadern soll somit die Kampfkraft der US-Luftwaffe in naher Zukunft gesteigert werden. Nach wie vor bereitet es den USA Sorgen, dass in absehbarer Zeit zahlreiche Länder über ballistische Lenkwaffen mit einer hohen Reichweite verfügen. Daher werden dringend Abwehrsysteme gefordert. Daher wird das Space Command, übrigens als einzige Dienststelle der US-Luftwaffe, mehr Personal erhalten. mk



Der Luft- und Raumfahrtkonzern Deutsche Aerospace steht nach Angaben eines ihrer Vorstandsmitglieder vor ihren zwei schwierigsten Jahren. Um die im Mai 1989 gegründete und zum Daimler-Benz-Konzern gehörende Luft-Raumfahrt-Wehrtechnik-Holding flexibler und effizienter zu gestalten, sollen in diesem Jahr die Tochtergesellschaften Messerschmitt-Bölkow-Blohm und Telefunken Systemtechnik aufgelöst und in die Deutsche Aerospace übernommen werden. Der Auftragsrückgang von bis zu 30 Prozent in der Wehrtechnik wirke sich für die Entwicklung der Deutschen Aerospace belastend aus. Trotz den Budgetkürzungen im Verteidigungshaushalt geht man bei der Deutschen Aerospace davon aus, dass der Jäger 90 dennoch gebaut wird. Trotzdem soll die Zahl der Beschäftigten in der Wehrtechnik binnen zweier Jahre um 1200 Mitarbeiter gekürzt werden. Aber auch in anderen Bereichen plant die Deutsche Aerospace, mit rund 60 000 Beschäftigten im Inland, sanfte «Personalabnahmen». Der Konzernumsatz soll 1991 von 12,5 auf 12,6 bis 12,7 Milliarden D-Mark steigen, wobei der Wehrtechnikanteil geringfügig von 48 auf etwa 47 Prozent zurückgeht. In diesem Jahr soll die MTU Motoren- und Turbinen Union in eine AG umgewandelt werden, damit sich der strategische Partner, das amerikanische Unternehmen Pratt & Whitney, daran beteiligen kann. mk